

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Fehler – Nebenwirkung – Risiko ... Anthologie von Texten als Wegweiser zu einer Fehlerkultur als sozialpädagogische Professionalität	11
<i>Jürgen Beushausen, Kirsten Rusert und Martin Stummbaum</i>	
Einleitung	15
Fehler(kultur)verständnisse im Praxishandeln in der Sozialen Arbeit	17
<i>Martin Stummbaum & Jutta Harrer-Amersdorfer</i>	
Erster Abschnitt: Navigationshilfen für die Suche nach einem Fehlerverständnis in den Bezugswissenschaften	27
Umwege, Krisen und Fehler – anthropologische und ethische Reflexionen zu einer Fehlerkultur angesichts gesellschaftlicher Ansprüche	29
<i>Markus Hundek</i>	
Auf- oder Anregung durch Fehler? Hemmnis, Erfordernis und interdisziplinärer Ansatz einer neuen Fehlerkultur	43
<i>Martin Weingardt</i>	
Kompetenzorientierung in der Hochschulbildung – Kompetenzen im Umgang mit Fehlern?	60
<i>Anita Maile-Pflughaupt</i>	
Verurteilte Sozialpädagog*innen: Wenn sozialpädagogische Fehler auf die Anklagebank führen	73
<i>Sebastian Christ und Kira Rusert</i>	
Vom Qualitäts- zum Risiko- und Patient*innensicherheitsmanagement – Erfahrungen aus dem Gesundheitswesen	84
<i>Nils Löber</i>	
Fehler aus organisationssoziologischer Perspektive	102
<i>Stefanie Büchner</i>	

Zweiter Abschnitt: Navigationshilfen für die Suche nach einem Fehlerverständnis in der Sozialen Arbeit	113
Handlungswissenschaftliche und widerfahrnisphilosophische Reflexionen zur Kultivierung von Fehlern in der Sozialen Arbeit	115
<i>Bernd Birgmeier</i>	
Allmachtsphantasien und Idealisierungen im Umgang mit Fehlern. Eine psychoanalytische Sicht sozialpädagogischer Professionalität	128
<i>Hanspeter Hongler</i>	
Die Unberechenbarkeit als Grundkonstante – systemische Zugänge zur Fehlerkultur	139
<i>Jürgen Beushausen</i>	
Zwischen Hilfe und Nichthilfe – Die doppelte Normativität Sozialer Arbeit und ihre Fehleranfälligkeit	150
<i>Heiko Kleve</i>	
Dritter Abschnitt: Orientierungshilfen auf dem Weg zur Fehlerkultur in der Sozialen Arbeit	159
Kategorien – Fehler, Risiken und Nebenwirkungen in der Praxis Sozialer Arbeit	161
<i>Jürgen Beushausen</i>	
Unabhängige Ombudschaft in der Kinder- und Jugendhilfe: Perspektiven aus dem Diskurs und der Praxis externer Beschwerdestellen für die Entwicklung einer professionellen und machtsensiblen Fehlerkultur Sozialer Arbeit	175
<i>Nicole Rosenbauer</i>	
EU FEM Roadmap – Perspektiven für eine fehlerpräventive Professionalität im Kontext Sozialer Arbeit mit Betroffenen von Früh- und Zwangsehen	182
<i>Wiebke Janßen, Yvette Völschow und Margit Stein</i>	
Digitalisierung in der Arbeit mit Menschen mit Fluchthintergrund. Erfahrungen mit analogen und digitalen Fehlern in der Digitalisierung (sozial-)pädagogischer Angebote	193
<i>Kirsten Rusert</i>	

Clearingstelle für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – Soziale Arbeit in multidisziplinären Fehlerkontexten	205
<i>Mehmet Kart</i>	
Perspektiven innovativer Diagnose- und Beratungsansätze zur professionellen Risiko- und Fehlerminimierung hinsichtlich klient*innenbezogener Selbstbestimmung	212
<i>Regina Weißmann</i>	
Aus Fehlern und Irrtümern im Kinderschutz lernen	219
<i>Kay Biesel und Felix Brandhorst</i>	
Vierter Abschnitt: Gestaltungshilfen für die Etablierung einer Fehlerkultur in der Sozialen Arbeit	227
Strategien für einen offenen Umgang mit Fehlern und Irrtümern in der Sozialen Arbeit	229
<i>Kay Biesel und Felix Brandhorst</i>	
Selbstkompetenz – Zum professionellen Umgang mit der Angst vor Fehlern in der Sozialen Arbeit	238
<i>Herbert Effinger</i>	
Fehlerprofessionalität in der Sozialen Arbeit (weiter)entwickeln	246
<i>Martin Stummbaum</i>	
Autor:innenverzeichnis	255

Fehler – Nebenwirkung – Risiko ... Anthologie von Texten als Wegweiser zu einer Fehlerkultur als sozialpädagogische Professionalität

Jürgen Beushausen, Kirsten Rusert und Martin Stummbaum

Von Kindheit an lernen wir (noch immer), dass Fehler negativ konnotiert sind, dass Scheitern (vorschnell) als persönliches Versagen und Nichtkönnen bewertet wird und dass Fehler peinlich und schambesetzt sind (vgl. Fritz-Schubert/Saalfrank/Rohde 2022). Insofern ist es nicht verwunderlich, dass Sozialpädagog*innen in einer Studie zu den Fehlerkulturen in der Sozialen Arbeit von Stummbaum der professionellen Zuschreibung „Fehler zeichnen uns aus“ (Weingardt 2004) sehr abwehrend begegneten. Gleichzeitig zeigten die befragten Sozialpädagog*innen große Unsicherheiten in der Beantwortung der Frage: „Was ist ein Fehler und wie ist mit Fehlern in der Sozialen Arbeit umzugehen?“

„[I]n meiner Praxis lässt sich das nicht so einfach sagen, was ein Fehler ist. Es läuft laufend etwas schief, aber sind das gleich Fehler, wenn es sich irgendwie ausgeht und den Klienten geholfen wird.“ Diese Äußerung aus dem Interview mit einer seit über acht Jahren in der Familienhilfe tätigen Sozialarbeiterin veranschaulicht die Folgen der erhobenen Unsicherheit hinsichtlich der professionellen Definition von Fehlern und hinsichtlich der Formulierung von professionellen Strategien im Umgang mit Fehlern. Die Studie zu den Fehlerkulturen in der Sozialen Arbeit ist empirischer Ausgangspunkt für die vorliegende Publikation und wird im einleitenden Beitrag von Martin Stummbaum und Jutta Harrer-Amersdorfer im Kontext methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit diskutiert.

Nach Caspary (2008) ist Fehlerkultur eine paradoxe Wortschöpfung aus einem positiv besetzten Begriff (Kultur) und einem negativ konnotierten Wort (Fehler). Und auch in der Studie von Stummbaum monierten Sozialpädagog*innen, dass Fehlerkulturen und Soziale Arbeit ein Paradox darstelle, da Soziale Arbeit ressourcen- und nicht (mehr) defizitorientiert sei. „Fehlerkulturen in der Sozialen Arbeit“ – ein Titel aus zwei Paradoxien? Als Anthologie ausgewählter Texte möchte die vorliegende Publikation die Leser*innen einladen, diese (scheinbaren) Paradoxien zu reflektieren und sich in vier Perspektiven (Abschnitten) des (eigenen) Verständnisses von Fehlern in der Praxis Sozialer Arbeit bewusst zu werden sowie Strategien einer Professionalisierung bzw. professionellen Etablierung von Fehlerkulturen in der Praxis Sozialer Arbeit zu entwickeln. Die vier Abschnitte verstehen sich als Orientierungshilfe zu einer fehlerreflektierenden Professionalität in der Sozialen Arbeit.

Im ersten Abschnitt erfolgt – im Sinne einer Navigationshilfe – eine Annäherung an und Diskussion von Fehlern und Fehlerkultur in bezugswissenschaftlichen Kontexten. Markus Hundeck eröffnet den ersten Abschnitt mit anthropologischen und ethischen Reflexionen von Fehlerkultur aus einer gesellschaftlichen Sicht. Martin Weingardt weist in seinem Beitrag aus einem interdisziplinären Zugang eine Perspektive für eine zeitgemäße Fehlerkultur. Anita Maile-Pflughaupt diskutiert in ihrem Beitrag, inwieweit die Kompetenzorientierung von Hochschulbildung auch entsprechende Kompetenzen im Umgang mit Fehlern vermittelt. Sebastian Christ und Kira Rusert veranschaulichen in ihrem Beitrag am „Fall Anakin“ die strafrechtlichen Konsequenzen eines unprofessionellen Umgangs mit Fehlern. Der Beitrag von Nils Löber berichtet aus dem Gesundheitswesen und diskutiert die dortige Weiterentwicklung vom Qualitäts- zum Risiko- und Sicherheitsmanagement für Patient*innen. Der Beitrag von Stefanie Büchner schließt den ersten Abschnitt mit einer organisationssoziologischen Diskussion von Fehlern ab.

Im zweiten Abschnitt findet die Annäherung an und Diskussion von Fehlern und Fehlerkulturen eine Fortsetzung in ausgewählten Zugängen bzw. theoretischen Verortungen der Sozialen Arbeit. Bernd Birgmeier nimmt in seinem Beitrag eine handlungswissenschaftliche und widerfahrnsphilosophische Reflexion der Kultivierung von Fehlern in der Sozialen Arbeit vor. Im Beitrag von Hanspeter Hongler werden Fehler in der Sozialen Arbeit aus einer psychoanalytischen Sicht betrachtet. Im anschließenden Beitrag reflektiert Jürgen Beushausen Fehler in der Sozialen Arbeit aus einer systemischen Sichtweise. Im vierten Beitrag des zweiten Abschnitts diskutiert Heiko Kleve die Fehleranfälligkeit Sozialer Arbeit in der doppelten Normativität zwischen Hilfe und Nichthilfe.

Im dritten Abschnitt werden – im Sinne einer Orientierungsperspektive – Ansätze, Entwicklungen und Projekte hinsichtlich einer Fehlerkultur in der Sozialen Arbeit referiert und diskutiert. Mit einer Differenzierung von Fehlern, Risiken und Nebenwirkungen in der Sozialen Arbeit eröffnet der Beitrag von Jürgen Beushausen diesen Abschnitt. Nicole Rosenbauer diskutiert in ihrem Beitrag die unabhängige Ombudschaft in der Kinder- und Jugendhilfe als ein Beispiel für die Entwicklung einer professionellen und machtsensiblen Fehlerkultur in der Sozialen Arbeit. Wiebke Janßen, Yvette Völschow und Margit Stein referieren in ihrem Beitrag mit der EU FEM Roadmap einen Ansatz für eine fehlerpräventive Professionalität im Kontext Sozialer Arbeit mit Betroffenen von Früh- und Zwangsehen. Kirsten Rusert diskutiert in ihrem Beitrag analoge, digitale und hybride Fehlerpotenziale in der Sozialen Arbeit am Beispiel eines Projekts zur Digitalisierung berufsbezogener Hilfen für Geflüchtete. Am Beispiel einer Clearingstelle für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge evaluiert Mehmet Kart in seinem Beitrag die Praxis Sozialer Arbeit in multidisziplinären und -kollektiven Fehlerkontexten.

Regina Weißmann thematisiert in ihrem Beitrag innovative Diagnose- und Beratungsansätze im Kontext einer professionellen Risiko- und Fehlerminimierung in kli-

ent*innenbezogenen Selbstbestimmungsprozessen. Kay Biesel und Felix Brandhorst berichten in ihrem Beitrag, wie im Kinderschutz aus Fehlern und Irrtümern gelernt wird.

Im vierten Abschnitt werden – im Sinne einer Gestaltungsperspektive – Ansätze und Schritte der Fundierung, Realisierung und Etablierung einer Fehlerkultur als sozialpädagogische Professionalität im Umgang mit Fehlern vorgestellt und Transferperspektiven in die Praxis der Sozialen Arbeit diskutiert. Kay Biesel und Felix Brandhorst zeigen in ihrem Beitrag, wie Strategien aus dem Kinderschutz für einen offenen Umgang mit Fehlern und Irrtümern für die Soziale Arbeit nutzbar gemacht werden können. Herbert Effinger widmet sich in seinem Beitrag dem professionellen Umgang mit der Angst vor Fehlern als Selbstkompetenz von Sozialpädagog*innen. Den vierten Abschnitt beschließt Martin Stummbaum mit einem Beitrag, der auf Basis der dieser Publikation zugrundeliegenden Studie Schritte für die Etablierung professioneller Fehlerkulturen in der Sozialen Arbeit formuliert.

Literatur

- Caspary, R. (Hrsg.) (2008): Nur wer Fehler macht, kommt weiter. Wege zu einer neuen Lernkultur. Freiburg/Breisgau: Herder Verlag.
- Fritz-Schubert, E./Saalfrank, W.-T./Rohde, T. (2022): Holpern, stolpern, ausprobieren. Für eine lösungsorientierte Fehlerkultur in der Schule. Weinheim: Beltz.
- Weingardt, M. (2004): Fehler zeichnen uns aus: Transdisziplinäre Grundlagen zur Theorie und Produktivität des Fehlers in Schule und Arbeitswelt. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt Verlag.